Dienstag, 5. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10 080.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — **Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.**

1876.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 4. Dezbr. Der Reichsfinanzminister, Freiherr v. Hofmann, ist heute Nachmittag in Begleitung des Hofraths Falk nach Pest abgereist.

Bukarest, 4. Dezbr. Der Senat hat nunmehr nach dreitägigen Debatten beschlossen, daß die gerichtliche Verfolgung der angeklagten früheren Minister, welche zugleich Senatoren sind, stattfinden soll.

Danzig, 5. Dezember.

Der **Reichskanzler** hat, wie man aus parlamentarischen Kreisen hört, die Absicht, sich zu der auf die heutige Tagesordnung des **Reichstages** gesetzten Interpellation des Abg. **Eugen Richter** wegen der **russischen Zollerhöhung** zu äußern. Es hat dieselbe überall in Deutschland das peinlichste Aufsehen erregt und allgemeine Verurtheilung erfahren. Wenn man russischerseits sagt, daß es sich bei der Maßregel lediglich um die correcte Wiederherstellung eines durch die Entwickelung der Valutadifferenz degenerirten Verhältnisses handle, so ist das eine leere Redensart. Thatsächlich bedeutet die Erhebung ausschließlich in Gold eine Erhöhung der Zölle um einige 30 Procent. Es ist demnach kein Zweifel möglich, daß durch dieselbe dem deutschen Handel nach Rußland eine schwere Schädigung zugefügt wird. Anders steht es freilich mit der Frage, in welcher Weise derselben entgegengewirkt werden könne. Der Gedanke, dies durch eine Aenderung der politischen Haltung Deutschlands, z. B. in der orientalischen Frage zu erreichen, dürfte sich bei genauerer Ueberlegung nicht festhalten lassen. Ist es richtig, daß Deutschland das Blut seiner Söhne nur für seine eigenen Interessen einsetzen darf, und ist es ferner richtig, daß die Frage, ob Bulgarien in seiner gegenwärtigen staatsrechtlichen Situation verbleibt, oder ob es in mehr oder weniger autonomer Stellung von der Türkei losgelöst wird, kein „eigenes“ Interesse Deutschlands ist so folgt daraus, daß wir in der orientalischen Frage keine Haltung annehmen dürfen, welche uns in ihren weiteren Consequenzen vielleicht große Opfer auferlegen würde. Ist diese Folgerung nicht abzuweisen, so bleibt freilich immer die Thatsache bestehen, daß Rußland durch jene Zollmaßregel an Sympathien in Deutschland viel eingebüßt hat, ein praktischer Weg aber, es zur Zurücknahme derselben zu zwingen, ist auf politischem Felde nicht zu finden. Auch das Mittel der gütlichen Vorstellungen würde schwerlich etwas helfen. Der Uebelstand ist, daß das russische Beamtenthum mit den großen Fabrikanten mehr oder weniger in Verbindung steht. Eine Belehrung darüber, wie durch Vertheuerung oder gar vollständige Ausschließung der ausländischen Waaren lediglich die Taschen der wenigen russischen Fabrikanten gefüllt, das russische Volk im Ganzen aber schwer benachtheiligt wird, würde unter diesen Umständen kaum auf fruchtbaren Boden fallen. Die Richter'sche Interpellation wird demnach im Reichstage zwar allgemeinen Beifall finden, insofern es sich darum handelt, der Stimmung Deutschlands über Rußlands rücksichtsloses Vorgehen Ausdruck zu geben, einen praktischen Erfolg wird man aber kaum von ihr erwarten dürfen.

Im Uebrigen wird die begonnene Woche im Reichstage ganz denjenigen Aufgaben gewidmet sein, welche außer der dritten Lesung der Justizgesetze noch zu erledigen sind. In Betreff der **Etatsberathung** handelt es sich zunächst darum, die zweite Lesung zu Ende zu führen. Es sind für dieselbe noch die an die Budgetcommission verwiesenen Capitel im Rückstande. Die betreffenden Beschlüsse der Commission, in welchen u. A. vorgeschlagen wird, das Deficit von 11½ Millionen nicht, wie die Regierung wollte, in seinem vollen Betrage, sondern nur mit 3 Millionen aus den Ueberschüssen von 1875, mit 8½ Millionen aber aus einer entsprechend höheren Veranschlagung der Rübenzuckersteuer zu decken, sind bekannt. Große Debatten werden im Plenum darüber nicht mehr entstehen. Eine Gelegenheit zu der vom Reichskanzler beabsichtigten Erklärung über die auswärtige Politik wird der Rest der zweiten Etatsberathung nicht bieten, wohl aber die einige Tage später erfolgende dritte Lesung. Ein Streiflicht auf die auswärtige Politik könnte vielleicht schon heute bei der Besprechung der russischen Zoll-Erhöhung fallen.

Die national-liberale „N. A. C.“ zieht heute aus einem Rückblicke auf die bisherigen Verhandlungen des Reichstages über die **Justizgesetze** den Schluß, „daß die zweite Lesung zwar nicht das Zustandekommen der Gesetze sicher gestellt, wohl aber die Lage wesentlich befestigt hat. Irgend eine Wahrscheinlichkeit für oder wider wird sich erst gewinnen lassen, wenn die Regierungen ihre Erklärungen abgegeben haben; indessen ist für diese Erklärungen eine sichere Grundlage gewonnen. Wenn den Regierungen der volle Ernst einer Vereinbarung beiwohnte, — und ihr bisheriges Verhalten läßt daran glauben — so werden sie gewiß die bei weiten meisten Differenzpunkte entweder ganz fallen lassen oder doch nicht mit Nachdruck wiederholen. Wenigstens das ist erreicht, daß der Streit nur noch um einige hervorragende und leicht übersichtliche Punkte sich bewegen wird und auch hierin hat die zweite Lesung gefördert, daß, obschon sich die Beschlüsse der Commission in keinem nennenswerthen Maße geändert, sie doch über die Bedenken von beiden Seiten Klarheit gebracht und die dritte Lesung würdig vorbereitet hat. Jedenfalls ist die Gefahr abgewendet, daß die Justizgesetze etwa an Unklarheit der entgegenstehenden Meinungen und mangelnder Uebersicht des Stoffes oder aus Zeitmangel scheitern könnten. Der Anfang der dritten Lesung dürfte wohl mit Anfang der nächsten Woche zu erwarten sein; es ist damit hinreichend Zeit zur Ueberlegung gegeben, so daß die Entscheidungen, welche der dritten Lesung vorbehalten sind, nur in Folge wohl erwogener Entschließungen werden getroffen werden.

Das ist Alles sehr schön, aber wir haben doch Ursache, vor diesen „wohl erwogenen Entschließungen“ einigermaßen Bange zu haben. Nach uns zugegangenen Privatnachrichten ist nämlich zu befürchten, daß die „Frankf. Ztg.“ Recht behalten wird, wenn sie schon vor mehreren Wochen prophezeite, daß die Reichstagsmajorität „den Compromiß-Riemen aus dem Leder der Presse schneiden“ wird. Die Presse erfreut sich eines aufrichtigen Wohlwollens weder bei vielen unsrer großen, noch bei einer erheblichen Anzahl unsrer kleinen Politiker. Des Fürsten **Bismarck** Idiosynkrasie gegen die Presse, die er doch sehr gut zu benutzen versteht, ist eine der kleinen Schwächen des großen Mannes; **Lasker** theilt diese Abneigung und sieht in dem Zeitungswesen nur einen „Handel mit Neuigkeiten“, was Wunder, wenn die Mehrzahl der kleineren Matadore da die Abneigung gegen das gedruckte Wort unserer periodischen politischen Literatur als das nothwendige Attribut eines richtigen praktischen Politikers ansehen. In der Theorie ist man natürlich für Freiheit der Presse, man läßt sich aber gern davon abdrängen, die theoretisch als richtig erkannten Sätze in die Praxis zu übersetzen. Unsere Nachrichten betreffen zunächst den § 44a, welcher bekanntlich die **Zeugnißpflicht** betrifft. Die Liberalen haben mit wenigen Ausnahmen sich in zweiter Lesung für diesen Paragraphen erklärt und die Abgg. **Marquardsen** und **Wehrenpfennig** haben in ganz vorzüglicher Weise die Nothwendigkeit desselben bewiesen. Wenn wir recht unterrichtet sind, so war aber schon vorher dieser Paragraph dazu bestimmt, in dritter Lesung auf dem Altare des Compromisses geopfert zu werden, er ist einer derjenigen Punkte, die man sich abhandeln zu lassen bereit ist. Da war doch fast noch das Verfahren derjenigen wenigen Liberalen aufrichtiger, die um consequent zu bleiben, das Odium auf sich nahmen, schon in zweiter Lesung dagegen zu stimmen. Und doch ist jener Paragraph in der Praxis für die Presse bei weitem wichtiger und nothwendiger, als selbst die Mitwirkung von Geschworenen bei Preßprozessen. Und doch gewährt er einen Schutz weit mehr dem anständigeren Theil der Presse, als dem weniger gewissenhaften Theile. Und doch soll er weniger die berufsmäßigen Journalisten schützen, als den an der Presse mitarbeitenden Theil des Publikums und zwar mehr noch gegen amtliche Chicanen, als gegen Strafen für Gesetzesverletzungen. Die Art und Weise, wie gegen den Kreisrichter Dr. **Kolckmann** in **Löbau** verfahren wird, ist ein Beweis dafür, daß es selbst z. B. für einen preußischen Justizbeamten unklug ist, mit seiner Namensunterschrift die Maßregeln der Regierung im kirchenpolitischen Kampfe zu vertheidigen, daß jeder Beamte, der über ein gewisses schematisches Maß hinausragt und dies offen zu erkennen giebt, nicht sicher vor Unannehmlichkeiten ist. Wir haben hier den besten Beweis dafür, daß die Anonymität für die Presse wenigstens bei unseren Zuständen nothwendig ist, und der in zweiter Lesung angenommene § 44a gewährt derselben den nöthigen Schutz in der denkbar bescheidensten Weise.

Ueber die **auswärtige** politische Lage schreibt man uns heute aus Berlin: „Man macht sich in hiesigen politischen Kreisen wenig Illusionen über die nächste Entwickelung der allgemeinen Situation. Man weiß genau, daß die **Türkei** ihre Reformen und den ganzen Verfassungs-Entwurf vor Beginn der Conferenz promulgiren und daraus seitens des **russischen** Botschafters wahrscheinlich Anlaß genommen werden wird, die Conferenz sofort zu verlassen und den Krieg zu beginnen. **England** wird von der factischen Theilnahme an dem letzteren fern bleiben, dagegen zur Wahrung seiner Landesinteressen gewisse Vorsichtsmaßregeln treffen, welche zunächst sich auf die militärische **Besetzung der Eisenbahnlinie von Kairo nach Alexandrien** beziehen wird. Man vermuthet ferner, daß bald nach dem Ausbruch des Krieges sich für England, vielleicht zum Schutze der Christen, ein Anlaß zur **Besetzung Konstantinopels** bieten wird. Auch darüber scheint man nicht im Zweifel, daß zahlreiche englische Offiziere Dienste in der türkischen Armee genommen haben.

Die Pforte scheint neuerdings etwas nachgiebiger gesinnt zu sein, als obige Auslassung dies annehmen läßt. Aus angeblich türkischer Quelle wird nämlich in Wiener officiösen Organen folgendes Telegramm verbreitet: „Die Minister der Pforte haben die Stellung der Türkei zu den Conferenz-Vorschlägen nun genau präcisirt zur Kenntniß der Botschafter gebracht. Die Pforte ist bereit, die für die drei Provinzen **Bosnien, Bulgarien** und **Herzegowina** proponirten **Reformen** zu gewähren und durchzuführen und in diesem Punkte sich den Beschlüssen der Majorität der Conferenzmächte zu fügen. Nur behält sie sich vor, auch den anderen christlichen Unterthanen ähnliche Concessionen zu machen, wie den Slaven in den drei erwähnten Provinzen. Ein einseitiges Vorgehen einer einzelnen Macht, so namentlich die **Occupation Bulgariens** durch **Rußland**, würde die Pforte aber als casus belli betrachten. Sollte jedoch, wenn Rußland in Bulgarien vorgeht, alsdann Oesterreich auch seinerseits Bosnien und die Herzegowina occupiren, so würde die Pforte darin, da sie Oesterreich nicht als eine ihr feindliche Macht betrachte, keinen Kriegsfall sehen.“

Die Aeußerungen des Fürsten **Bismarck** finden in **England** die wärmste Erwiderung. Die „Times“ schreibt in ihrem gestrigen Leitartikel: „Es giebt Männer, deren einfache Meinungsäußerung werthvoller ist, als umfangreiche Ausführungen Anderer, Männer, denen ein stets von Erfolg begleiteter Lebenslauf besondere Stärke verlieh. Ein solcher Mann ist Fürst Bismarck, weil sein Urtheil bei allen internationalen Streitigkeiten, an welchen er betheiligt war, niemals irrte. Er ist die größte lebende Autorität auswärtiger Politik. Nur gemeiner Argwohn konnte glauben, daß Fürst Bismarck England in einen Krieg gegen Rußland hineintreiben wollte, um beide Mächte zu schwächen. Es wäre Mangel des gewohnten Scharfsinnes gewesen, wenn der deutsche Reichskanzler eine Macht hätte schwächen wollen, welche tiefe Sympathie für Deutschland hegt, aller Eroberungssucht vollständig bar und als erste Heimath politischer Freiheit auch die stärkste Abwehr gegen Revolution ist.“

Ein casus belli zwischen Deutschland und der

Von den Wiener Theatern.

Das Hofburgtheater hat im vergangenen Monat der Kleistfeier eine Schillerfeier folgen lassen. Bei beiden hat Dingelstedt die veralteten Ueberlieferungen der Hofbühne durchbrochen und die Stücke unverkürzt und unverballhornt gegeben. So gleich im „Käthchen von Heilbronn“. Alle Personen und Scenen dieser wunderbaren Dichtung — schreibt man der „Allg. Ztg.“ — die noch immer entzückt und ergreift, — so wenig die Zeit ein Verständniß für die unbeschränkte selbstlose Hingebung hat, die eine unbefleckte Kindlichkeit an diesen im Grunde sehr ordinären Wetter v. Strahl wegwirft, und so wenig diese Zeit die sinnige Poesie der Hollunder-Sträuche und das Eingreifen geflügelter Schutzengel von Fleisch und Bein in das Menschenschicksal begreift, alle Personen, welche bisher von unverständiger Hand herausgestrichen, alle Scenen, (einschließlich der allerdings heikligen Toiletten-Scene Kunigundens) welche von einer prüden Auffassung geschlachtet wurden, sind in ihre Rechte wieder eingesetzt und an ihren ursprünglichen Platz gestellt. Wo aber Kleist erscheint, darf der „Zerbrochene Krug“ mit seinem einfachen reizenden Humor nicht fehlen, wenn zumal ein Laroche da ist; der Dorfrichter Adam ist unbedingt eine der schönsten und feinstgeschliffenen Perlen in seinem reichen Künstler-Diadem. Die kleinste Wirkung hatte, trotz des kernigen Inhalts und der wuchtigen Diction des groß angelegten Stückes, der „Prinz von Homburg“. Allzu große Sympathien kommen in Wien dem entschieden preußischen Stempel des Helden von vornherein nicht entgegen, und zudem waren in der Rollenvertheilung einzelne Mißgriffe zu bedauern, die den Erfolg wesentlich beeinträchtigten: Sonnenthal und die Wilbrandt, so ausgezeichnete Lustspielkräfte sie sind, haben nicht entfernt das Zeug zum Heros und zur Heroine.

Den Kleist-Vorstellungen folgte, durch die vielfach geänderte Scenirung und Besetzung fast mit der Anziehungskraft einer Novität ausgestattet, der Cyclus der Schiller-Dramen, das brausende Erstlingswerk „Die Räuber“. Das herrliche Demetrius-Fragment, des Dichters dramatischer Schwanengesang, mit dem unverwüstlichen „Lied von der Glocke“. „Maria Stuart“ und „Wilhelm Tell“; „Kabale und Liebe“, anfangs als zweite Aufführung angesetzt, ist aus irgend einem Grunde nachträglich unter den Tisch gefallen. Hier hat Dingelstedt ungewöhnliches geleistet. Die „Räuber“ hat seine verständige Hand wieder auf den Boden gestellt, auf welchem sie ursprünglich gepflanzt worden, die handelnden Personen schreiten nicht mehr in Koller und Harnisch des dreißigjährigen, sondern in Puder und Brocat, resp. Reifrock, des siebenjährigen Krieges einher. Die große Scene zwischen Franz Moor und Pastor Moser, bisher in der Burg unerbittlich ausgemerzt, ist wieder eingefügt. Nur eine Neuerung stieß auf sehr getheilte Anerkennung, die Uebertragung der Rolle Franz Moors, einer Meisterleistung Lewinsky's, an Mitterwurzer, der ein vortrefflicher Schauspieler sein könnte, wenn er es nicht vorzöge, sich als tiefer und origineller Denker zu geben, und der deshalb trotz mancher schönen Einzelleistung auch diesmal in einer Weise tragirte, daß man vor lauter Bäumen den Wald, vor lauter aufeinander gehäuften bösewichtelnden Schnörkeln den Bösewicht nicht sah. Im Gruppiren der Massen ist Dingelstedt immer Meister gewesen; das Räuberlager und das Gefecht mit den „böhmischen Reitern“ war unübertrefflich scenirt. Demetrius ist als der glänzende Torso über die Bühne gegangen, als der ihn uns der Dichter hinterlassen; an der Höhe der Dichtung erhob sich auch die Darstellung zu ungewöhnlicher Höhe; die Marfa in der markigen Hand der Straßmann, die Marina von der anmuthigen Janisch mit glücklichen Accenten ausgestattet, Demetrius in Ton und Geberde maßvoller und deshalb wirksamer gehalten als es sonst Krastels Art ist, der polnische Reichstag endlich, von Dingelstedt in die Dichtung vollständig hineingedichtet, ein Bild von packender Wahrheit, voll bunten frischen Lebens und überquellender Leidenschaft. „Maria Stuart,“ die Wolter in der Titelrolle, wäre eine Mustervorstellung gewesen, wenn in der Gabillon auch nur ein Funken von der Elisabeth steckte. Auch hier hat Dingelstedt den Schiller'schen Schluß wiederhergestellt und läßt nicht schon nach der Schaffot-Scene den Vorhang fallen, sondern erst nachdem der greise Talbot das Staatssiegel in die Hände der Königin zurückgelegt hat und Leicester „zu Schiff nach Frankreich“ ist. Im „Wilhelm Tell“ fehlt die bisher auf der Hofbühne schaudernd gestrichene Begegnung Tells mit Johannes Parricida nicht mehr; die Gabillon, dießmal sie selbst, zeigte in ihrer Armgart, daß man selbst in der kleinsten Rolle Triumphe feiern kann; und wiederum war der Apfelschuß, der Rütli-Schwur und die Volksscenen von Zwing-Uri in einer Weise in Scene gesetzt wie nur die geübte Hand und der geläuterte Geschmack, der in der Burg waltet, es versteht. Das „Lied von der Glock“ endlich, vom „Meister“ (Lewinsky) allein gesprochen, war durch eine Reihe lebender Bilder illustrirt, die so farbenreich und effectvoll, so sinnig und bis ins kleinste Detail durchdacht, nur der feingebildete Geist Dingelstedts mit seinem eindringenden Verständniß hinzustellen vermag; das Tableau, dessen Mittelpunkt, neben Laroche — ein schöner und glücklicher Griff in die Sympathie des Publikums — die Haizinger bildete, wurde mit endlosem Applaus begrüßt.

Vom Burgtheater kommen wir zum Stadt-Theater. Laube ist nicht so glücklich situirt wie Dingelstedt; an seine idealen Strebungen hängt sich jederzeit unerbittlich das Bleigewicht der Gründer- und Kassen-Rücksichten. Aber mit seinen bescheideneren Mitteln nicht bloß haushaltend, sondern geradezu wuchernd, und mit höchster im Theaterleben noch kaum erhörter Anspannung der Kräfte, über die er verfügt und die ihm die uneingeschränkteste Hingebung entgegenbringen, versteht er es doch auch der Kunst voll gerecht zu werden. Er ist es, der einem strebsamen heimischen Talent, das schon an manche Thür vergebens geklopft, der dem Dichter (Kain) der „Sulamith“ die Pforten seines Hauses öffnete. Es steckt in dem Stück ein Kern, der noch manch' herrliche Blüthe zu treiben verspricht, und der schon diesmal, allerdings wesentlich durch die Frank, die in ihrem Element ist, wenn sie gleichzeitig lyrisch plätschern und heroisch aufschäumen kann, zur durchschlagenden Wirkung kam. Und Laube wiederum ist es, der die alten prächtigen Raimund'schen Stücke, zunächst den ewig frischen „Verschwender“, wieder hervorgesucht und durch seinen Stempel salonfähig gemacht hat — ein Unternehmen, das allerdings von vollständigem Erfolg begleitet, aber um so kühner war, als das Stadttheater nicht von vornherein auf Dialekt und Gesang, wie Raimund beides bedingt, eingerichtet sein kann. Und abermals Laube ist es, der in das classische Repertoire schwersten Kalibers seiner auch in diesem Jahre wieder aufgenommenen „volksthümlichen Vorstellungen“ eine Anziehungskraft zu legen weiß, die Sonntag für Sonntag ein geradezu andächtiges Publikum versammelt. Kein Genre wird übrigens vernachlässigt, sondern jedes Genre mit Liebe gepflegt. Die „Fremde“ vom jüngeren Dumas, die in Paris so zahllose Wiederholungen erlebte, ist mit dem prickelnden und blendenden Reiz ihrer Diction und mit dem diesmal „moralisch“ — wie Dumas die Moral versteht — zugespitzten Ehebruchsthema ein nie versagendes Kassenstück geworden, und fast noch zugkräftiger erweist sich der neueste Schwank („O diese Männer!“), mit welchem der fruchtbare Rosen einen weit größeren Wurf gethan hat als jüngst mit seinem „großen Wurf.“ Gerade für das Lustspiel vermag übrigens das Stadttheater ein ganz ausgezeichnetes Ensemble herzustellen. Bukowitz mit seiner ohne Aufdringlichkeit unendlich wirksamen trockenen Komik, Tewele mit seiner übermüthig sprudelnden Laune und Beweglichkeit, Tyrolt mit seiner feinen Nüancirung und seiner vollen Hingebung an jede ihm zugetheilte Rolle — er ist unbedingt einer der vielseitigsten und besten lebenden Schauspieler — die reizende Schratt mit ihrer köstlichen Naivetät, die Schönfeld mit ihrer schwäbelnden Derbheit, das ist ein Verein von Lustspielkräften, wie wenige Bühnen sie aufzuweisen vermögen. Aber Arbeit, Arbeit, Arbeit heißt die Parole, und Laube selbst, trotz seiner 70 Jahre, ist der erste auf und der letzte von der Probe. Nur mit der Vorbereitung der „Räuber“, mit denen das Stadttheater seinerseits die Schiller-Feier beging, und die, weil für studentische Zwecke, ausschließlich von Studenten dargestellt wurden, hat er sich nicht abgegeben; ausschließlich sein treuer Strakosch hat die Schwefelbande, welche zu Ehren Schiller's in den böhmischen Wäldern der Seilerstätte ihr Wesen trieb, im Schweiße seines Angesichts mimen gelehrt, und den Beweis geführt, daß in dem ausgezeichneten Vortragsmeister auch ein tüchtiges Stück Regie-Talent steckt.

Großmacht Serbien ist glücklich aus dem Wege geräumt. Die von Deutschland nach Serbien übergesiedelten Arbeiter in den dortigen Waffenfabriken sollen nun die Auszahlung der rückständigen Löhnung erhalten, auch will Serbien der Rückkehr der Arbeiter nach Deutschland kein Hinderniß weiter in den Weg legen. Der deutsche General-Consul, Graf Bray, hat dies Resultat in einer Audienz beim Fürsten Milan ausgewirkt. — Der britische General-Consul White in Belgrad, früher englischer Consul in Danzig, ist nach Konstantinopel abgereist, wo er als Rathgeber Lord Salisbury's fungiren soll.

Wie gespannt das Verhältniß zwischen den Serben und dem benachbarten enragirt türkenfreundlichen Ungarn ist, zeigt folgender Vorfall, den wir einem von vorgestern datirten Belgrader Telegramm der „Schl. Z." entnehmen: „Fünfundsiebzig Bulgaren, welche bisher im montenegrinischen Heere gedient und sich jetzt auf einem Donaudampfer eingeschifft hatten, um sich nach Serbien zu begeben, sollten auf Befehl der ungarischen Regierung nicht in Belgrad, sondern in Widdin ans Land gesetzt werden. Die serbische Behörde, hiervon verständigt, verlangte gestern Mittag, als das Schiff hier landete, die Ausschiffung der Bulgaren, und als der Capitän dies verweigerte, verließen die Bulgaren unter dem Beistande der hiesigen Polizei eigenmächtig das Schiff, indem sie erklärten, daß sie sich nicht den Türken ausliefern lassen wollten."

In Frankreich währt die Cabinetskrisis fort. Die Reaction verlangt die Bildung des Ministeriums aus der Rechten, wozu als Ergänzung noch die Auflösung der Kammer erforderlich wäre. Das linke Centrum stellt drei Candidaten zum Ministerpräsidium: den Herzog v. Audiffret-Pasquier, den ehemaligen Unterrichtsminister Jules Simon und den bisherigen Finanzminister Léon Say. Audiffret-Pasquier soll bereits die Bildung eines neuen Cabinets abgelehnt haben, er glaubt also wohl, daß aus dieser Krisis nicht etwas Dauerndes hervorgehen wird. Als einen Ministerpräsidenten für ein Cabinet des Temporisirens nennt man noch den Herzog von Decazes.

Deutschland.

△ Berlin, 4. Dezbr. Gestern Mittag fand im Kaiserlichen Palais unter Vorsitz des Kaisers ein Ministerconseil statt, dessen Verhandlungsgegenstand, gutem Vernehmen nach, die Beschickung der Pariser Weltausstellung war. Sämmtliche Minister sollen dagegen votirt, der Kaiser in längerer eingehender Rede alle Bedenken für und wider die Beschickung beleuchtet haben. Der Beschluß ist also gegen die Beschickung ausgefallen, und es ist kaum zu bezweifeln, daß derselbe von Einfluß auf die Verhandlungen der zustehenden Bundesraths-Ausschüsse gewesen ist, welche sich heute mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen hätten, um dem nahe bevorstehenden Plenum darüber zu berichten. — Auch heute fand ein preußischer Ministerrath statt; es wird vermuthet, daß dieser sich mit den Justizgesetzen befaßt hat. — Die Bundesraths-Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, Post und Telegraphie, Handel und Verkehr hielten heute eine sehr wichtige Berathung, in welcher es sich um die Ordnung des Tarifwesens handelte. Der Präsident des Reichskanzleramts, Staatsminister Hofmann, und der preußische Handelsminister Dr. Achenbach betheiligten sich an den heutigen Ausschußarbeiten und führten theilsweis bei denselben den Vorsitz. — Die Bundesraths-Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen haben jetzt über die Aufstellung monatlicher Handelsausweise Bericht erstattet. Das preußische Finanz-Ministerium hat auf eine beschleunigtere Veröffentlichung über den Waarenverkehr des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande hingedrungen und das kaiserliche statistische Amt auf Befragen eine Erklärung dahin abgegeben, daß zunächst ohne Abänderung der vom Bundesrathe aufgestellten Vorschriften über die Waarenstatistik dem Verlangen sich nicht durchgreifend genügen lasse, indessen durch die Aufstellung von Monatsübersichten eine wesentliche Vervollkommnung eintreten werde. Die Ausschüsse haben in diesem Sinne beschlossen: vom 1. Januar k. Js. ab durch das kaiserl. Statistische Amt monatliche Handelsausweise durch die Reichsorgane zu veröffentlichen. — Beim Kronprinzen findet heute ein Diner statt, zu welchem die Mitglieder des Reichstagspräsidiums und u. A. die Abgg. v. Behr (Schmoldow), Dr. v. Bunsen und Dr. Dohrn Einladungen erhalten haben.

* Die Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben sich jetzt in Betreff des Gesetzes, bezüglich der Erhebung von Ausgleichungsabgaben schlüssig gemacht und empfehlen dasselbe in folgender Fassung dem Bundesrathe zur Annahme: § 1. Wenn die Ausfuhr der nachstehend genannten Gegenstände: 1. Eisen und Stahl, ausgenommen Roheisen und altes Brucheisen, 2. ganz grobe und grobe Eisen- und Stahlwaaren, 3. Maschinen, überwiegend aus Eisen und Stahl, 4. Zucker in einem anderen Lande thatsächlich durch Ausfuhrprämien begünstigt wird, so können diese Gegenstände durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet mit einer Ausgleichungsabgabe belegt werden. § 2. Die Ausgleichungsabgabe darf den Betrag der Ausfuhrprämie nicht übersteigen. — § 3. Die Erhebung der Ausgleichungsabgabe kann entweder für die Erzeugnisse eines bestimmten Landes oder ohne Rücksicht auf den Ursprung der eingehenden Waaren für alte oder bestimmte Grenzstrecken angeordnet werden. — § 4. Die gesetzlichen Bestimmungen über die Eingangszölle finden auch auf die Ausgleichungsabgaben Anwendung. — § 5. Eine auf Grund des § 1 erlassene kaiserliche Verordnung ist außer Kraft zu setzen, wenn und insoweit die Veranlassung zur Einführung der Ausgleichungs-Abgabe fortgefallen ist. — § 6. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Zeitpunkt seiner Verkündigung durch das Reichsgesetzblatt in Wirksamkeit.

— Der Ausbau der deutschen Festungen nimmt einen ziemlich langsamen Fortgang. Wie aus Straßburg berichtet wird, ist die Neubefestigung dieses deutschen Waffenplatzes auch mit diesem Jahre noch nicht zum vollständigen Abschluß gelangt. Fertig gestellt und in jeder Beziehung vollständig vertheidigungsfähig sind bisher nur die neun vorgeschobenen Forts des linken Rheinufers, denen jedoch, wie im vorigen Frühjahr berichtet wurde, noch ein zehntes neues Fort hinzugefügt werden soll. Im Bau begriffen befinden sich hingegen noch die drei resp. vier Forts am rechten Ufer des Rheins. Ein thatsächlicher Abschluß des Erweiterungsbaues ist, außer bei Metz, wo jedoch im vorigen Frühjahr ebenfalls noch mehrere Ergänzungsbauten projectirt waren, noch nirgend erzielt worden. Im Gegentheil ist die Bauaufnahme selbst bei den wichtigsten deutschen Waffenplätzen, wie Köln, Königsberg, Posen erst im letzten und vorletzten Jahre erfolgt. Auch für die Landbefestigung von Wilhelmshaven sind in diesem Jahre erst die endgiltigen Pläne festgestellt worden, und für den zweiten deutschen Kriegshafen, der unter Umständen weit eher noch als Wilhelmshaven auch zu Lande bedroht zu werden vermöchte, für Kiel, hat überhaupt bisher von einer Landbefestigung noch nichts verlautet. Da die Mittel für den Erweiterungsbau der deutschen Festungen und die neuen deutschen Küstenbefestigungen schon 1871 resp. 1872 so reichlich bewilligt worden sind, bleibt der Anlaß zu diesem langsamen Fortschreiten eigentlich nicht recht einzusehen. Dem Vernehmen nach sollen für die nächsten Jahre die Anstrengungen zunächst auf die Neubefestigungen von Köln concentrirt werden, welcher Waffenplatz allerdings die höchste Bedeutung besitzt. Nicht minder wichtig würden jedoch für eine ausreichende Deckung der deutschen Ostgrenze auch die Erweiterungsbauten von Königsberg, Posen, Thorn, und in zweiter und eigentlich dritter Linie Küstrin erscheinen; es steht bei den kriegerischen Aussichten, welche jetzt gerade für den Osten Europas obwalten, wohl anzunehmen, daß vom nächsten Jahre ab auch der Verstärkung der Werke dieser Festungen eine besondere Berücksichtigung zugewendet werden wird.

— Die Wochen-Ausweise der deutschen Zettelbanken vom 23. November ergeben folgende summarische Daten: der Kassenbestand im Betrage von 693 173 000 Mk. hat sich der Vorwoche gegenüber um 7 613 000 Mk. vermehrt, der Wechselbestand zeigt bei einer Gesammthöhe von 711 584 000 Mk. eine Abnahme von 1 912 000 Mk., ebenso haben sich die Lombardforderungen mit 88 866 000 Mk. um 3 912 000 Mk. gegen die Vorwoche vermindert. Der Notenumlauf mit 929 974 000 Mk. weist einen Rückgang nach von 7 354 000 Mk.; die täglich fälligen Verbindlichkeiten in Höhe von 199 573 000 Mk. sind um 14 649 000 Mk. angewachsen, während die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten im Betrage von 123 564 000 Mk. einen Rückgang um 2 397 000 Mk. constatiren.

— Der erste Rohrpostbrief, welchen der Generalpostmeister Stephan versandte, war ein Gratulationsschreiben an den Oberpostdirector Sachße, der am 1. Dezember, dem Tage, an welchem der Rohrpostverkehr begann, sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum feierte. Geh. Rath Sachße trat am 1. Dezember 1826 in den Postdienst, doch wurde er erst im August des folgenden Jahres vereidigt. Deshalb beschränkte sich die Feier auf einen engeren Kreis dem Jubilar nahestehender Freunde seines Hauses. Doch hatten die Beamten der Oberpostdirektion es sich nicht nehmen lassen, das Arbeitszimmer ihres bewährten Chefs festlich zu schmücken.

Stettin, 4. Dezbr. Der neue Berliner Bahnhof der Berlin-Stettiner Eisenbahn wird in dieser Woche, sobald der Kaiser zur Hofjagd nach Hubertusstock bei Eberswalde fährt, eröffnet worden. Die Eröffnungs-Feierlichkeit sollte schon in der vorigen Woche stattfinden; da der Kaiser aber durch Unwohlsein verhindert war, an der letzten Hofjagd in Hubertusstock Theil zu nehmen, unterblieb die Feier. — Die Neubaustrecke der Berlin-Stettiner Bahn von Angermünde nach Freienwalde a. O. mit den Zwischenstationen Lüdersdorf und Oderberg i. M. wird mit dem 1. Januar 1877 dem Betriebe übergeben werden.

Bremen, 2. Dez. Von den Helgen der Actiengesellschaft „Weser" ist heute Mittag 12 Uhr das dritte der von der Kaiserlichen Admiralität bei der Gesellschaft in Auftrag gegebenen Panzerkanonenboote vom Stapel gelassen worden. Dasselbe hat den Namen „Biene" erhalten. Von den übrigen Kanonenbooten ist die „Viper" noch in der Panzerung begriffen, die noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird, so daß das Schiff erst im Februar nächsten Jahres nach Wilhelmshaven wird übergeführt und der Admiralität übergeben werden können. Der Bau des Kanonenbootes No. 4 ist schon ziemlich weit vorgeschritten, von No. 5 stehen erst die Spanten, trotzdem wird letzteres noch vor No. 4 vom Stapel gelassen werden, weil sein Bug des beschränkten Raumes wegen über das Hintertheil von No. 4 hinausragt, es also erst aus dem Wege sein muß, ehe No. 4 in's Wasser gelassen werden kann. Der Stapellauf von No. 5 dürfte im April nächsten Jahres erfolgen.

Stuttgart, 4. Dezbr. Bei der am Sonnabend stattgehabten militärischen Galatafel erinnerte der König in einem von ihm ausgebrachten Toast an das ruhmreiche Jahr 1870 und an die Kämpfe bei Villiers und Champigny und schloß mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. December. Eine heute stattgehabte Versammlung der Mitglieder der Verfassungspartei hat einstimmig einen Antrag angenommen, wonach dieselbe, unter vollständiger Offenhaltung ihres Votums für die anderen den Ausgleich mit Ungarn betreffenden Vorlagen, die in dem unlängst publicirten Statutenetwurfe ausgeführten Grundsätze für die Organisation des Bankwesens für unannehmbar erklärt. (W. T.)

Pest, 4. Dezbr. Gestern fand unter dem Vorsitz des Kaisers ein Ministerrath statt, welchem sämmtliche Minister der beiden Reichshälften mit Ausnahme des Grafen Andrassy beiwohnten. Die österreichischen Minister bleiben auch heute noch in Pest, da die Conferenzen noch nicht beendet sind. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 1. Dezbr. In seiner heutigen Sitzung hat der Bundesrath die anläßlich der letzten Tessiner Wirren angeordnete Aufpiketstellung des Thurgauer Infanterie-Regiments Nr. 25 wieder aufgehoben. Nationalrath Bavier, der eidgenössische Commissar, welcher Dienstag und Mittwoch in Bern war, um dem Bundesrath über das Resultat seiner Mission nach dem Canton Tessin einen letzten Bericht zu erstatten, hat von beiden Parteien betreffend die fernere Aufrechterhalung des Friedens, wie verlautet, die beruhigendsten Zusicherungen erhalten. Nichts desto weniger weiß der „Republicano" von einer letzten Sonntag begangenen neuen ultramontanen Mordthat zu berichten. Am Abend dieses Tages, erzählt jenes Blatt, kehrte eine Gesellschaft liberaler junger Männer singend nach Mendrisio zurück; plötzlich und ohne vorherige Provocation wurde aus einem ultramontanen Hause auf dieselben geschossen und einer von ihnen im Genick getroffen, daß er sofort zusammenbrach. Seitens der Liberalen werden jetzt ganz energische Maßregeln ergriffen werden, um solchen meuchelmörderischen Schandthaten in Zukunft vorzubeugen. — Auf der nach dem Wetli'schen Zahnrad-System erbauten Linie Wädensweil-Einsiedeln hat sich gestern ein großes Unglück ereignet. Auf einer Probefahrt ging die Locomotive, welcher noch ein Schienenwagen mit einer Anzahl Personen angehängt war, bei der Thalfahrt durch und fuhr, nachdem der Schienenwagen schon vor Wädensweil umgeworfen, mit furchtbarer Schnelligkeit in den Bahnhof dieses Ortes ein, wo die Locomotive vollständig zertrümmerte. Ein Herr Dr. Kälin und ein Heizer Namens Frei blieben auf der Stelle todt, sieben Personen sind schwer und noch einige andere minder schwer verletzt. Auch zwei vorhergegangene Probefahrten hatten keinen befriedigenden, wenn auch nicht so schrecklichen Ausgang gehabt.

Belgien.

Antwerpen, 1. Dezbr. Die Commission für die Rubensfeier am dritten Hundertjahrestage der Geburt des großen Antwerpener Meisters hat fünf Unter-Commissionen gebildet, welche über die Einzelheiten des Festes zu berathen haben. Die erste hat sich mit den monumentalen Angelegenheiten zu beschäftigen, welche die Errichtung eines neuen Piedestals für die Rubensstatue, eines Triumphbogens und den Ankauf von Rubens' Wohnhaus einschließen. Die zweite soll den Künstler-Congreß vorbereiten, die dritte die musikalischen Festlichkeiten, die vierte die Ausschmückung der Straßen und Plätze unb die fünfte die zu veranstaltenden Ausstellungen, nämlich eine von den Werken belgischer Maler von 1830 bis zur Gegenwart, eine von Werken alter Meister, eine von Werken von Rubens' Zeitgenossen und eine von den Kupferstichen nach Rubens'schen Bildern.

Rußland.

Petersburg, 3. Dezbr. Die Truppenaufstellung am Pruth wird am 5. Dezember beendet sein.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Dezbr. Die Regierung hat ihren Vertretern im Auslande folgende Mittheilung zugehen lassen: Von der europäischen Presse ist die Nachricht von einer Meinungsverschiedenheit verbreitet worden, die zwischen dem Großvezir und dem Präsidenten des Staatsraths in Bezug auf die einzuführenden Reformen zu Tage getreten sein soll. Diese Nachricht ist ohne jede Begründung. Die Ausarbeitung der Reformentwürfe ist zu Ende gediehen und unter den Mitgliedern des kaiserlichen Cabinets hat bezüglich derselben stets das vollständigste Einvernehmen bestanden. (W. T.)

Aus Zara, vom 3. Dezbr., wird gemeldet: Die Miriditen haben zu Gunsten Montenegro's die Waffen ergriffen; türkischer Seits ist deshalb die Wegsendung weiterer Truppen eingestellt worden.

Danzig, 5. Dezember.

* Seitdem eine Anzahl angesehener Mitglieder der conservativen Partei sich für die Trennung Westpreußens von Ostpreußen ausgesprochen hat, ist bekanntlich auch die conservative „Elb. Ztg." aus einem Saulus ein Paulus in der Provinztheilungs-Angelegenheit geworden. Dieselbe reproducirt heute einige, der Theilung günstige Bemerkungen der „Nordd. Allg. Ztg.", in welchen das genannte Blatt auszuführen suchte, daß der Beitritt der Conservativen zu der Trennungs-Agitation die Regierung umgestimmt habe. Letztere habe bisher geglaubt, die Provinztheilung sei nur ein Lieblingsproject der auf die ostpreußische Fortschrittspartei eifersüchtigen National-liberalen Westpreußens. Aus dem Hinzutritt der Conservativen habe sie aber ersehen, daß dies nicht der Fall sei, daß vielmehr ganz Westpreußen die Theilung wünsche. Die „Elb. Ztg." ihrerseits bemerkt hierzu: „Die vorstehenden Ausführungen des Correspondenten, welcher in den maßgebenden Kreisen der Hauptstadt Anknüpfungspunkte zu haben scheint, dürften denn doch geeignet sein, unser Zweifeln an der Glaubwürdigkeit jener Berichte aus Berlin nur zu bestärken, die vor einigen Wochen die höheren Kreise als der Theilung unserer Provinz entschieden entgegen schilderten." Uebrigens hören auch wir, daß an competenter Stelle die Theilungs-Idee an Boden zu gewinnen scheine.

* Für die Reichstagswahl sind, wie wir hören, von der Kgl. Regierung zu Wahl-Commissarien ernannt worden: für den Stadtkreis Danzig Hr. Polizei-Director Dr. Schultz, für den Landkreis Hr. Landrath v. Gramatzki, durch welche die Ermittelung und am vierten Tage nach der Wahl (diesmal also am 14. Januar) die amtliche Verkündigung des Wahl-Resultats zu erfolgen hat.

* Auf Grund des Reichswahlgesetzes und des dazu ergangenen Reglements, nach welchem die Auslegung der Wählerlisten vier Wochen vor dem Wahltermin erfolgen muß, hat der Minister des Innern durch Ordre vom 2. d. M. bestimmt, daß die Auslegung der Wählerlisten für die Reichstagswahl am 10. Dezember zu beginnen habe.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn bei Tage (bei Nacht unterbrochen); Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht unterbrochen.

Aus Marienburg vom gestrigen Tage erhielt die „Werd.-Ztg." folgende Mittheilung: „Hier Eisgang seit 2 Uhr früh. Wird verstopfen. Wasser 7 Fuß gestiegen, steht 12 Fuß."

* Die bereits an anderer Stelle unserer Ztg. als irrig bezeichnete Nachricht der Berliner „Volksztg.", daß auch der Abg. Rickert bei der Berathung der Justizgesetze im Reichstage gegen die Beseitigung des Zeugnißzwanges der Redacteure gestimmt habe, war auch in hiesige Blätter übergegangen. Da eine Berichtigung von jener Seite bisher nicht erfolgt ist, erlauben wir uns nochmals auf die in Nr. 10072 als Anhang zu dem Reichstagsbericht bereits gegebene Mittheilung, daß der Abg. Rickert für den § 44a gestimmt habe, hinzuweisen.

* In Folge Verlegung des Etatsjahres ändern sich selbstverständlich auch die Abrechnungen 2c. der kgl. Kassen; es sind darum z. B. die Lehrer angewiesen, für ihre Bezüge aus Staatsfonds pro 1. Quartal n. J. eine besondere Quittung und für die Folge pro 1. April des einen, bis Ende März des andern Jahres die Jahresquittung auszustellen.

* Die Wahl des Herrn Pfarrer Dr. Malzahn zum zweiten Prediger an der hiesigen Trinitatiskirche ist nunmehr vom Kgl. Consistorio bestätigt und mit der Einführung des Herrn Dr. M. in sein hiesiges Predigtamt Herr Consistorialrath Reinicke beauftragt worden.

* Das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Beamten von incl. der III. Rangklasse abwärts und den Diätaren auch in diesem Jahre die bisher üblich gewesene Weihnachts-Unterstützung zu zahlen.

* Der Finanzminister hat die Hauptsteuer-Aemter ermächtigt, fremde Silber- und Kupfer-Scheidemünzen, wenn ihre Menge und Beschaffenheit keinen Zweifel darüber aufkommen läßt, daß sie lediglich zu Sammlungszwecken dienen sollen, selbstständig zollfrei einzulassen.

* Zur Rectoren-Prüfung für 1877 sind Termine auf den 9. und 10. März und 21. und 22. September nächsten Jahres anberaumt worden.

* [Gartenbau-Verein.] In der gestern Abend abgehaltenen General-Versammlung wurde dem bisherigen Vorstande ein Vertrauensvotum durch nahezu einstimmige Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder ertheilt. Die Vorlage, im kommenden Frühjahr wieder eine Pflanzen- und Blumenausstellung zu veranstalten, wurde genehmigt und die Summe von eintausend Mark zu Prämien für verdienstvolle Leistungen bewilligt. Das vom Vorstande des Vereins ausgearbeitete Programm stellt verschiedene Aufgaben und umfaßt alle diejenigen Artikel, welche in der festgesetzten Zeit überhaupt eingeliefert werden können. Ein unparteiisches Preisrichteramt wird berufen werden, um über die resp. Leistungen abzuurtheilen. Zu den Vorbereitungen für die Ausstellung wurden dem Vorstande die erforderlichen Geldmittel vertrauensvoll zur Verfügung gestellt. Ueber das Ausstellungslokal konnte noch Nichts bestimmt werden. Der Vorstand gab sich nämlich der Hoffnung hin, daß die städtischen Behörden dem Verein dasselbe wohlwollende Entgegenkommen beweisen würden als bisher und den Concertsaal des Franziskanerklosters zu diesem Zwecke bewilligen werden. — Herr A. Lenz schilderte demnächst den Pflanzen-Export, wie er von Berlin und Leipzig aus betrieben wird, nannte die Artikel, welche zu Hunderttausenden bis zu Millionen von den genannten Orten aus in alle Weltgegenden versandt werden und theilte recht interessante Aufschlüsse über den Betrieb des Berliner Blumenhandels mit. Ausgestellt waren aus Samen gezüchtete chinesische Primeln mit gut gefüllten Blumen und lebhaft carminrother Färbung. Dieselben wurden mit einer Monatsprämie gekrönt. Aussteller derselben war Hr. A. Lenz.

* Auch hier ist dieser Tage ein Vergiftungs-Fall durch Kohlendunst vorgekommen. Ein vor dem Hohenthore wohnender Arbeiter hatte, um seine Stube zu erwärmen, glimmende Kohlen in einen eisernen Grapen geschüttet und diesen in die Stube gestellt. Während seiner Abwesenheit kehrte Abends die Ehefrau heim und legte sich, da sie sehr ermüdet war, sofort zu Bett. Nach einiger Zeit hörten Nachbarn ein leises Stöhnen in der Stube, was sie veranlaßte, in dieselbe einzutreten. Sie fanden nunmehr die Frau bereits bewußtlos an der Erde liegen. Zwar gelang es, sie alsbald in's Leben zurück zu rufen, doch liegt sie noch heute krank darnieder.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: die Fleischergesellen R. und F. wegen Körperverletzung; der Tischlergesell W. und der Böttchergesell D. wegen Mißhandlung; der Reisende B. auf telegraphische Requisition der Kgl. Staatsanwaltschaft zu Berlin wegen Unterschlagung; die unverehelichte F. und die Gebrüder G. wegen Diebstahls; der Zimmergesell B., die Bürstenmacher F. und W. und Arbeiter L. wegen Hausfriedensbruchs.

Gestohlen: dem Kaufmann T. und der Frau B. ein Paar Thürdrücker von Messing; dem Tischlergesellen M. und dem Schneidergesellen R. ein schwarzer Tuchrock und ein Paar hellgraue gestreifte Beinkleider; dem Einjährig-Freiwilligen M. eine silberne Ankeruhr mit kurzer goldener Kette.

Der Möbelhändler L. hat die Bestrafung des Restaurateurs S. wegen Unterschlagung, die Arbeiterfrau J. die des Schneidergesellen B. wegen Hausfriedenbruchs und Sachbeschädigung, der Kaufmann B. die des Schiffsstauers K. wegen versuchter Erpressung und Hausfriedenbruchs beantragt.

Der Tischlergeselle B. hat sich gestern Abend in seiner Wohnung in der Büttelgasse erhängt, anscheinend aus Nahrungssorgen. Er hinterläßt eine Wittwe und drei kleine Kinder.

* Neuenburg, 4. Dez. Seit einigen Tagen ist auch hier die Weichsel wieder offen, doch findet ab und zu starkes Eistreiben statt, welches den Verkehr mit dem jenseitigen Ufer fast gänzlich lahm legt. — Einen eigenthümlichen Verlauf nahm die hier durch den Pfarrer Benjamin berufene polnisch-katholische Volks-Versammlung Während der Pfarrer die Einleitungsrede hält, fällt ihm plötzlich der Fleischer Smoczynski ins Wort und proclamirt Hrn. Parszewski-Belno als Reichstags-Candidaten. Nun sucht der Vicar des Pfarrers die Wähler über ihre Pflichten als gute Polen und Katholiken bei den Wahlen aufzuklären, aber dem Pfarrer wird die Predigt zu lang; mit kräftiger Stimme durchreißt er den Redefaden des Caplans, bringt dem Kaiser und König ein Hoch aus und veranlaßt dadurch seinen Verbündeten, den Fleicher Smoczynski, nun auch die Geistlichkeit leben zu lassen. Damit wird die Versammlung geschlossen und der arme Caplan mußte den ungesprochenen Theil seiner Rede wieder mit nach Hause nehmen.

* Mewe, 5. Dezbr. Einer unserer angesehensten und beliebtesten Mitbürger wird nächstens von uns scheiden: Herr Kreisrichter Kabilinski, seit mehreren Jahren Vorsteher der hiesigen Gerichtsdeputation, ist zum Rechts-Anwalt und Notar bei dem Kreisgericht zu Schwetz ernannt und wird wahrscheinlich zu Neujahr dorthin übersiedeln. Das öffentliche Leben unserer Stadt, insbesondere die deutsche Bewegung verliert dadurch einen der intelligentesten und eifrigsten Mitarbeiter und Förderer, der mit rastloser Arbeitskraft und versöhnender Milde überall eingriff, wo es Bestrebungen für das Gemeinwohl galt. Insbesondere verdanken der hiesige landwirthschaftliche Zweig-Verein, der trotz der Kleinheit des Ortes in schönster Blüthe stehende Bildungs-Verein, der gemischte Gesang-Verein desselben, die hiesige Volksbibliothek und die vom Bildungs-Verein angelegte Alterthümer-Sammlung Hrn. Kabilinski wesentlich ihre Entstehung. Der Bildungs-Verein verliert in ihm auch seinen speciellen Leiter.

* Vom 10. d. M. ab erhält das zweite Privat-Personen-Fuhrwerk zwischen Stuhm und Mlecewo nachstehenden Gang: aus Stuhm 4,15 Nachm., in Mlecewo 5,5 Nachm.; aus Mlecewo 6 Nachm., in Stuhm 6,50 Abends. Die zweite Botenpost von Mlecewo nach Altmark wird um 6,15 Nachm. abgefertigt.

* Ein sonderbarer Diebstahl ist dieser Tage in Mühlhausen bei Elbing ausgeführt worden. Es wurde dort mittelst Nachschlüssels der Publicationskasten des Standesamtes geöffnet und aus demselben die Verkündiung eines Aufgebotes gestohlen. Der Dieb scheint die Absicht gehabt zu haben, eine Eheschließung zu vereiteln, wenigstens derselben Hindernisse zu bereiten. Dies ist ihm jedoch nicht gelungen, da der Diebstahl alsbald bemerkt und der entwendete Aushang durch ein Duplikat ersetzt wurde.

* Pr. Holland, 4. Dezbr. Bei der kürzlichen Neuverpachtung der in unserer Nähe belegenen Domäne Weeskenhof nebst Vorwerken ist von dem bisherigen Pächter Hrn. Amtsrath Eggert die Pachtung wieder übernommen worden.

* Thorn, 4. Dezbr. Um die hier vacant werdende erste Bürgermeisterstelle haben sich bis zum 1. Dezember, dem Endtermin für die Bewerbungen, 10 Candidaten gemeldet, darunter befinden sich auch unser bisheriger zweiter Bürgermeister Herr Banke, Gerichtsrath Wisselinck in Marienburg und Staatsanwalt König in Deutsch Crone. — Gestern Abend hat in unserem Volksgarten eine größere Schlägerei zwischen Pfefferküchler- und Schlossergesellen stattgefunden, die später außerhalb des Volksgartens fortgesetzt und bei welcher der Pfefferküchler Lakowski durch Hiebe mit Zaunspfählen und durch Messerstiche auf der Stelle getödtet wurde. Unter den Betheiligten haben bereits zahlreiche Verhaftungen stattgefunden.

Braunsberg, 4. Dezbr. Heute Vormittag fand im hiesigen Lehrer-Seminar die feierliche Einführung des Herrn Directors Hoffmann durch den Regierungs- und Schulrath Herrn Gawlick aus Königsberg statt.

Königsberg, 4. December. Schon Sonnabend verkündete das Leuten vom löbenichtschen Kirchthurm die bevorstehende Feier des hundertjährigen Jubiläums der Kirche, welche gestern früh durch Wiederholung des Läutens und Choralblasen ihren eigentlichen Beginn nahm. Vom Thurm der Kirche, ja auch von vielen Häusern des Kirchsprengels flatterten Festfahnen, während das Aeußere und Innere des Gotteshauses mit Guirlanden und Blumen reich geschmückt war. Die Liturgie und eine Motette wurde von der musikalischen Akademie gesungen, worauf Hr. Licentiat Dr. Kahle die Festpredigt und Herr Superintendent Consistorialrath Kretschmar die Weiherede hielt. — Mittags wurde im evangelichen Vereinshause für 30 Kirchspielsarme eine Speisung veranstaltet. — Am Sonnabend fand vor der Examinationscommission des ostpreuß. Tribunals wieder eine Referendarienprüfung statt, welche von den sechs Rechtscandidaten nur drei bestanden. — Dem hiesigen Kaufmännischen Verein sind auf Befürwortung des Hrn. Oberpräsidenten durch Erlaß vom 6. Novbr. cr. die Rechte einer juristischen Person verliehen worden. (K. H. Z.)

— Das gestern mitgetheilte Verfahren bei der Kreistagswahl der Großgrundbesitzer ist nunmehr von dem Herrn Landrath zur Prüfung und Beschlußnahme auf die Tagesordnung des nächsten Kreistages gesetzt worden. — Kunstreiter-Director Salamonski gedenkt mit seiner Gesellschaft Ende Februar hieher zu kommen. Er hat deshalb Anweisung ertheilt, den Bau des ihn für ihn bestimmten Circus sofort nach Neujahr zu beginnen.

* Lötzen, 4. Dezember. Die conservative Partei des Wahlkreises Angerburg-Lötzen befindet sich diesmal in großer Verlegenheit um einen Reichstags-Candidaten. Graf Lehndorf-Steinort, der den Wahlkreis von 1867—73 vertrat, Anfang 1874 aber durch Saucken-Tarputschen verdrängt wurde, hat diesmal die Candidatur entschieden abgelehnt. Die Conservativen des Wahlkreises haben sich bereits nach Berlin und Königsberg um einen neuen Candidaten gewandt.

* Tilsit, 4. Dezbr. Auch am hiesigen Orte klagt die Geschäftswelt allgemein über stille Zeiten. In der That scheint diese Klage namentlich innerhalb der Gewerbe und Industrie nicht unbegründet, denn die hiesige bedeutende Eisengießerei hat z. B. ihre Arbeitszeit auf drei Viertel der sonst um diese Zeit gebräuchlichen Arbeitsstunden beschränken müssen, um nicht eine Anzahl Arbeiter ganz entlassen zu müssen. Trotz der Geschäftsstille war aber der Verkehr auf unserem Jahrmarkte sehr lebhaft und es haben an diesem einen Tage ca. 1000 Fuhrwerke die Eisenbahnbrücke passirt.

* Der Gerichts-Assessor Hennig in Märkisch Friedland ist zum Rechtsanwalt und Notar bei dem Kreisgericht in Rössel ernannt.

-ck. Mohrungen, 4. Dezbr. In der Schwurgerichts-Periode, welche unter dem Vorsitze des Kreisgerichts Directors Freiwald hierselbst am 20. v. M. begonnen und am 2. d. M. beendigt wurde, kamen 20 Anklagen und zwar 2 wegen Mordes, 1 wegen vorsätzlicher Mißhandlung mit tödtlichem Erfolge, 1 wegen Schlägerei und Körperverletzung, 1 wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, 4 wegen Meineides, 1 wegen Verleitung zum Meineide, 4 wegen Urkundenfälschung und 3 wegen Diebstahls zur Verhandlung. Die Gesammtstrafe betrug 28 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 12 Jahre Gefängniß, davon die höchste 5 Jahre Zuchthaus und die niedrigste 3 Monate Gefängniß. 3 Anklagen sind vertagt und 5 Personen freigesprochen worden.

Vermischtes.

* In Bremen ist plötzlich der durch seine Artikel in der Gartenlaube auch in weiteren Kreisen bekannte Regisseur und Schauspieler Arno Hempel, gestorben. Er war einer der Begründer der deutschen Bühnengenossenschaft und bis heute ein sehr eifriges Mitglied derselben.

— Auf Galley Head, einem Vorgebirge Irlands, wird in Kurzem eine Riesenlaterne errichtet werden. Sie wird 1300 Fuß Gas in der Stunde consumiren und während nebeligen Wetters auf weite Entfernung hin sichtbar sein. Ihr Licht wird sich dem von ca. zwei Millionen Kerzen gleichstellen.

— Auf der Insel Cypern ist ein bedeutender antiquarischer Fund gemacht worden. Auf der Südküste der Insel bei Kurnim hat man bei Nachgrabungen in dort befindlichen Ruinen vier Todtenkammern aufgedeckt, welche eine Menge durch ihr Alterthum und ihren Metallwerth ausgezeichneter Geräthe enthielten. In der ersten Kammer fand man 550 Gegenstände, Ringe, Halsbänder, Cameen ꝛc., in der zweiten 280 Gegenstände von Silber, in der dritten Vasen von Thon und von Alabaster, in der vierten mehr als 500 Geräthe von Bronze und Kupfer. Man behauptet, daß die goldenen Gegenstände allein einen Werth von 300 000 Frcs. haben.

Argos, 29. November. Dr. Schliemann fand gestern bei der Fortsetzung seiner Nachforschungen in den alten Gräbern abermals eine ganze Anzahl rein goldener Gegenstände von vortrefflicher Arbeit, u. A. einen Helm, zwei Diademe, einen breiten Frauenkamm, eine Brustplatte, drei Masken, sechs Vasen, zwei Spangen, zwei Ringe, drei Broschen, eine zahllose Menge von Knöpfen, Blättchen und anderen kleinen Schmucksachen, ferner drei große Gürtel, eine Silbervase, einen in Blei gegossenen Hirsch, nebst einer Masse von Schwertern, Dolchen, Streitäxten und Schlachtschwertern, alle von Bronze, so wie endlich 25 Feilen mit Feuersteinspitzen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 4. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen pr. Dezember-Januar 126℔ 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd., pr. April-Mai 126℔ 225½ Br., 224½ Gd. — Roggen pr. Dezbr.-Januar 1000 Kilo 166 Br., 165 Gd., pr. April-Mai 171 Br., 170 Gd. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl steigend, loco 79, pr. Mai pr. 200 ℔ 78. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Dezbr. 46, pr. Januar-Februar 46, pr. April-Mai 46, pr. Mai-Juni 46. — Kaffee sehr angenehm, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 25,25 Br., 25,00 Gd., pr. Dezember 25,00 Gd., pr. Januar-März 23,50 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen 4. Dezbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 25,25, pr. Januar 23 60, pr. Februar 22,50, pr. Februar-April —. Alles bezahlt und Käufer.

Frankfurt a. M., 4. Dezember. Effecten-Societät. Creditactien 106½, Franzosen 206⅜, 1860er Loose 92¼ Papierrente 47½, Galizier 156¼. Ziemlich fest.

Amsterdam, 4. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. März 320, pr. Mai —. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. März 209, pr. Mai 212. — Raps pr. Frühjahr 450 Fl. pr. Herbst 428 Fl. — Rüböl loco 43, pr. Mai 44, pr. Herbst 42¼. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 4. Dezbr. (Schlußcourse.) Papierrente 60,40, Silberrente 66,40, 1854r Loose 102,75. Nationalb. 822,00, Nordbahn 1767,50, Creditactien 137,00, Franzosen 261,50 Galizier 197,50, Kaschau-Oderberger 84,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 117,50, do. Lit. B. —, London 128,50, Hamburg 62,40, Paris 51,00, Frankfurt 62,40, Amsterdam 105,75, Creditloose 160,00, 1860r Loose 108,70, Lomb. Eisenbahn 78 50, 1864r Loose 128,50, Unionbank 45,00, Anglo - Austria 70,50, Napoleons 10,23, Dukaten 6,06, Silbercoupons 116,50, Elisabethbahn 136,00, Ungarische Prämienloose 67,00, Deutsche Reichsbanknoten 63,05, Türkische Loose —.

London, 4. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) — Englischer Weizen 2 sh., fremder 1—2 sh. höher als vergangenen Montag, angekommene Ladungen sehr stramm. Mais und Gerste ½ sh. höher. Mehl, Hafer, Bohnen und Erbsen unverändert — Die Getreidezufuhren vom 25. November bis 1. Dezember betrugen: Englischer Weizen 4071, fremder 31 652, engl. Gerste 2837, fremde 14 593, engl. Malzgerste 17 238, fremde —, engl. Hafer 1973, fremder 63 983 Qrts. Engl. Mehl 20 219 Sack, fremdes 6107 Sack und 13 419 Faß. — Wetter: Regen

London, 4. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 93 3/16. 5 pCt. Italienische Rente 68¾. Lombarden 6⅛. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9⅛. 5 pCt. Russen de 1871 76¼, 5 pCt. Russen de 1872 76. Silber 55¼. Türkische Anleihe de 1865 10 5/16. 5 pCt. Türken de 1869 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105⅜. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 72½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 72½. Spanier 14⅛. 6 pCt. Peruaner 18. Russen de 1873 75. — Aus der Bank flossen heute 25 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1½ pCt.

Liverpool, 4. Dezbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6⅝, middling amerikanische 6 7/16, fair Dhollerah 5, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4⅜, fair Bengal 4⅜, good fair Broach — new fair Domra 5, good fair Domra 5¼, fair Madras 4¾, fair Pernam 6½, fair Smyrna 5½, fair Egyptian 6¾. — Stetiger, auf Zeit 1/16 d über die niedrigsten Preise vom letzten Sonnabend.

Paris, 4. Dezbr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 69,57½. Anleihe de 1872 103,82½. Italienische 5 pCt. Rente 69, 17½. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 517, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 155, 00. Lombardische Prioritäten 232, 00. Türken de 1865 10, 45. Türken de 1869 53, 00. Türkenloose 30,50. Credit mobilier 145, Spanier extér. 13⅞, do. inter. 11⅞. Suezcanal-Actien 637. Banque ottomane 347. Société générale 508. Crédit foncier 658, Egypter 245. Wechsel auf London 25,15½. — Unentschieden, Schluß ermattend.

Paris, 4. Dezbr. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Dezember 28,50, pr. Januar-Februar 29,50, pr. März-April 30,25, pr. März-Juni 31,00. Mehl steig., pr. Dezember 63,25, pr. Januar-Februar 64, 50, pr. März-April 66,00, pr. März-Juni 67,00. Rüböl fest, pr. Dezember 92,50, pr. Januar-April 94,50, pr. Mai-August 96,00, pr. September-Dezember 95,00. Spiritus fest, pr. Dezember 69,50, pr. Januar-April 71,50. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Antwerpen, 4. Dezbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer matt. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 66 bez. und Br., pr. Dezember 66 bez. und Br., pr. Januar 59 bez. und Br., pr. Februar 56 Br., pr. April 54 Br. — Steigend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5 Dezember.

Weizen loco feste Preise, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-136℔	212-220 M. Br.	
hochbunt . . .	129-135℔	208-212 M. Br.	
hellbunt . . .	127-132℔	205-210 M. Br.	199-220
bunt	125-131℔	200-205 M. Br.	M. bez.
roth	128-131℔	196-203 M. Br.	
ordinair . . .	117-134℔	180-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 212 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 221 M. bez. u. Gd., pr. Mai-Juni 221, 222 M. bez.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔ inländ. 162—165 M., russ. 160—161 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 162 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 168 M. Br., pr. Mai-Juni 170 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 112—118℔ 152—156 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 140 M., weiße Futter- pr. April-Mai 146 M.

Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔ 144 M.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 52 M. bez.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 27 M.

Auf Lieferung pr. Dezember 27 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,42 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,10 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,30 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 81,40 Gd., 4 pCt. do. do. 92,15 Gd.. 4½ pCt. do. do. 101,20 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99,30 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 5. Dezember 1876

Getreide-Börse. Wetter: ununterbrochener Schneefall. Wind: Südost.

Weizen loco ist heute nur mäßig zugeführt gewesen, dagegen war die Kauflust rege und sind zu recht festen Preisen 300 Tonnen ziemlich rasch gekauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 130, 134℔ 208 M., rother 132 3℔ 212 M., bezogen 128, 129℔ 207, 208 M., bunt 128/9℔ 213 M., hellfarbig 129℔ 215, 216 M., glasig 130, 131℔ 217 M., hochbunt glasig 131, 133℔ 218 M., extra fein 135℔ 220 M., weiß 131℔ 220 M. pr. Tonne. Termine theurer, April-Mai 221 M. bez., Mai-Juni 221, 222 M. bez. Regulirungspreis 212 M.

Roggen loco fest und theurer, inländischer 122℔ brachte 167 M., 130℔ 172 M., russischer 120℔ 160, 161 M. pr. Tonne. Umsatz 55 Tonnen. Termine nicht gehandelt, April-Mai unterpolnischer 168 M. Br., Mai-Juni 170 M. Br. Regulirungspreis 162 M. — Gerste loco flau, große 112℔ 152 M., 118℔ 156 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco flau, Futter- zu 140 M. pr. Tonne verkauft. Termine Futter- April-Mai 146 M. Br. — Hafer loco abfallende Qualität mit 144 M. pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco zu 52 M. gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. Dezbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ 208,25, 211,75, 132℔ 214, 134/5℔ 214 M. bez., bunter 123℔ 188,25 M. bez., rother 130℔ 204,75, 130/1℔ 197,75, 131℔, 132℔ und 133/4℔ 207, 133/4℔ 202,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 122/3℔ 160, 124/5℔ 166 25 M. bez., fremder 119℔ 148,75 M. bez., Dezember 155 M. Br., 152½ M. Gd., Frühjahr 158 M. Br., 156 M. Gd., Mai-Juni 158 M. Br., 156 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 122,75, 128,50, 134,25, 135,75, 138,50 M. bez., kleine 114,25, russ. 108,50, 110 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 120, 128, russ. 120, 124 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 128,75, 130, 131, 132,25, 133,25, 135 50, 136,50, 137,75 M. bez., graue 128,75, 133,25 M. bez., grüne 122,25, 160, 164,50, 166,50 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 151, 155,50 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 138 75, 148,75, 155,50 M. bez. Dotter 239 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 51¼ M. bez., Dezember 51¾ M. bez., Januar 53½ M. Br., 52¾ M. Gd. Februar 54½ M. Br., 53¾ M. Gd., März 55½ M. Br., 54¾ M. Gd., Frühjahr 57½ M. Br., 56¾ M. Gd., Mai-Juni 58¾ M. Br., 58 M. Gd., Dezember-März 54 M. Br., 53½ M. Gd., loco ab Südbahn 51 M. bez.

Stettin, 4. Dezember. Weizen pr. Dezember-Januar 215,00 M., pr. April-Mai 224,50 M. — Roggen pr. Dezember-Januar 158,50 M., pr. Januar-Februar 160,00 M., pr. April-Mai 166,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Dezember 75,00 M., pr. April-Mai 77,50 M. — Spiritus loco 53,60 M., pr. Dezember-Januar 53,70 M., pr. April-Mai 57,00 M. — Rübsen pr. Frühjahr 355,00 M. — Petroleum loco 24,5 M. Br., Regulirungspreis 24,5 M., pr. Dezember 24,5—24,75 M. bez., pr. Januar 25 M. bez. — Schmalz, Wilcox 56 M. bez. — Speck, long backs 57 M. verst. bez. — Hering, schott. Crown- und Fullbrand 53,5—54 M. tr. und Matties crownbr. 43—45 M. tr. bez.

Berlin, 4. Dezember. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 190—235 M. nach Qualität gefordert, pr. Dezember 217,5—219,00 M. bez., pr. Dezbr.-Januar — M. bez., pr. April-Mai 224,00—227,5 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 157—187 M. nach Qualität gef., pr. Dezember 159,00—160,5 M. bez., pr. Dezember-Januar 159,00—160,5 M. bez., pr. Januar-Februar 161,5—162,5 M. bez., pr. Februar-März — M. bez., pr. April-Mai 168,00—169,5 M. bez., pr. Mai-Juni 166,00—167,5 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 130—180 M. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 130—173 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 160—200 M. nach Qual., Futterwaare 147—158 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—26,50 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,00—23,50 M. No. 0 u. 1 23,25—22,00 M., pr. Dezember 23,00—23,10 M. bez., pr. Dezember-Januar 23,00—23,10 M. bez., pr. Januar-Februar 23,00—23,10 M. bez., pr. Februar-März 23,05—23,15 M. bezahlt, pr. März-April 23,20 M. bezahlt, pr. April-Mai 23,20—23,30 M. bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 75,5 M. bez., pr. Dezbr. 76,00—76,2 M. bez., pr. Dezbr.-Januar 76,00—76,2 M. bez., pr. April-Mai 77,4—78,00 M. bez., pr. Mai-Juni — M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 54,00 M. bez., pr. Dezember 52,5—53,00 M. bez., pr. Dezember-Januar 50,5—51,5—51,3 M. bez., pr. Januar-Februar 47,00 M. bezahlt, pr. Februar-März 44,5—44,3 M. bez., pr. März-April 43,00 M. bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,2 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. Dezember 55,6—56,3 M. bez., pr. Dezember-Januar 55,6—56,3 M. bez., pr. April-Mai 57,9—58,6 M. bez., pr. Mai-Juni 58,1—58,8 M. bez., pr. Juni-Juli 59,2—59,8 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 4. Dezbr. Wind: OSO.

Gesegelt: Saga (SD.), Bay, Libau, leer.

5. Dezember. Wind: SO.

Nichts in Sicht.

Thorn, 4. Dezbr. Wasserstand: 2 Fuß 10 Zoll. Wind: O. Wetter: regnigt.

Gestern Nachts 12½ Uhr setzte sich das auf der Weichsel vor der städtischen Holzbrücke festgesetzte Eis in Bewegung und erfolgte den Tag hindurch ein starker Eisgang. Heute dagegen ist der Eisgang nur schwach.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
4	4	332,98	— 0,6	O, frisch, hell, bewölkt.
5	8	332,47	— 2,0	SO., frisch, Schnee.
	12	332,68	— 1,7	SO., frisch, Schneegestöber.

Berliner Fondsbörse vom 4. December 1876.

Die gegen Schluß des gestrigen Privatverkehrs zum Durchbruch gelangte feste Stimmung erlitt heut bei Beginn des Geschäftes insofern eine Abschwächung, als die hohen Notirungen von gestern mehrfachen Reductionen unterworfen waren. Im weiteren Verlaufe der Börse gewann indeß die Festigkeit neuen Boden, so daß die heutigen Notirungen sich noch immer über das Niveau vom Sonnabend stellen. Obgleich der Geldpreis eine Vertheuerung gerade nicht erfahren hat, feinste Briefe waren am offenen Markte zu 2¾ pCt. zu placiren, so bleibt doch zu constatiren, daß der Geldmarkt sich nicht so flüssig wie bisher mehr zeigte und die Disconteure mit großer Sorgsamkeit ihre Auswahl trafen. Die internationalen Speculationseffecten schlossen in sehr fester Tendenz, die nach der Börse bei Oesterreichischer Credit sich selbst dem Haussecharakter näherte. Oesterreichische Nebenbahnen blieben fast ganz geschäftslos, trugen aber doch im Allgemeinen einen festen Charakter. Die localen Speculationseffecten betheiligten sich nur in unbedeutendem Maße am Verkehr. Die auswärtigen Staatsanleihen eröffneten in fester Haltung, ließen dann indeß etwas nach, so daß die gestern erzielten Avancen meist wieder eingebüßt. Oesterreichische Renten nicht unbelebt, 5 pCt. amerikanische Bonds zogen im Speculationsverkehr etwas an, das Cassageschäft blieb indeß davon unberührt. Andere amerikanische Devisen schwächer. Russische Werthe meist unverändert. 5 pCt. Anleihen besser, Bodencredit und Bahnen matt. Deutsche Staatspapiere unbelebt und wenig fest. Das Geschäft in Eisenbahnprioritäten blieb sehr unbedeutend. Auf dem Eisenbahnactienmarkt war die Stimmung ziemlich fest. Bankactien unbelebt. Industriepapiere sehr still.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	103,05
Pr. Staats-Anl.	4	96,75
Staats-Schuldsch.	3½	93,60
Pr. Präm.-A. 1855	3½	136
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	94,50
do. do.	4½	101,75
Pomm. Pfandbr.	3½	81,75
do. do.	4	94,40
do. do.	4½	101,20
Posensche neue do.	4	93,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81,75
do. do.	4	92,50
do	4½	100,90
do. II. Ser.	5	105,50
do. do.	4½	100,50
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	100,50
Pomm. Rentenbr.	4	94,50
Posensche do.	4	94,75
Preußische do.	4	94,70
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	116,25
Bayer. Präm.-A.	4	118,75
Braunsch. Pr.-A.		82,60
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	106,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172,40
Lübecker Pr.-Anl.	3½	169,50
Oldenburg Loose	3	131

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	—
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,60
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	104,25
do. do.	4½	97,60
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101
III. Em. rkz. 100	5	99,30
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	47,50
do. Silber-Rente	4½	52
do. Loose 1854	4	87,60
do. Cred.-L. v. 1858		285
do. Loose v. 1860	5	91,70
do. Loose v. 1864		237
Ungar. Eisenb.-An.	5	64
Ungarische Loose	5	127
do. Schatzanw. II.	6	72,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	76,75
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	78,30
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	78,40
do. do. von 1872	5	78,40
do. do. von 1873	5	78,40
do. Cons. Obl. 1875.	4½	71,30
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	68
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	134
do do von 1866	5	133
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	75,40
Russ. Central do.	5	73,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. S-R.	5	66,25
do. Liquidat.-Br.	4	58,60
Amerik. Anl. p. 1885	6	99
do. 5% Anl.	5	100,75
do. do. p. 1881	6	103,60
Newyork. Stadt-A.	7	100,50
do. Gold-A.	6	100,30
Italienische Rente	5	68
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	100,10
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	63,25
Rumänische Anleihe	8	80,50
Türk. Anl. v. 1865	5	8,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	25

Eisenb.-Stamm- u. Stamm Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	16,90	1
Bergisch-Märk.	76,75	4
Berlin-Anhalt	102,60	8
Berlin-Dresden	17,50	—
Berlin-Görlitz	20	0
do. St.-Pr.	53	5
Berlin-Hamburg	175,50	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	77	3
Berlin-Stettin	118,90	9
Bresl. Schw.-Fbg	64,75	5⅔
Köln-Minden	100	4 5/10
do. Lit B.	98,75	5
Crf. Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	6	0
do. St.-Pr.	17,80	0
Hannover-Altenbek	8,50	0
do. St-Pr.	25	0
Märkisch-Posen	11,25	0
do. St.-Pr.	64	3½
Magdeb.-Halberst.	101,25	6
do. Stpr.	65,90	3½
do. C	93,75	5
Magdeb.-Leipzig	—	14
do Lit. B.	—	4
Münst. Ensch. St. P.	—	0
Niederschl.-Märk.	95,50	4
Nordhausen-Erfurt	27,75	4
do. St.-Pr	—	—
Oberschl. A. u C.	132,40	10½
do. Lit. B.	122,20	10½
Ostpreuß. Südbahn	19,75	0
do. St.-Pr.	69,50	5
Rechte Oderuferb.	105,60	6½
do. St.-Pr.	109,25	6½
Rheinische	109,70	8
Rhein-Nahe	7,20	0
† Stargard-Posen	101,40	4½
Thüringer	132,50	8½
Tilsit-Insterburg	13,50	0
Weimar-Gera gar.	49,20	2¼
do. St.-Pr.	—	2½
Brest-Grajewo	13	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	78	6
Gotthardbahn	44	6
† Kronpr. Rud.-B	39,70	5
Lüttich-Limburg	15,75	0
Oester.-Franz. St.	415	6½
† do. Nordwestb.	181,30	5
do. B. junge	41,50	5
† Reichenb. Pard.	42,50	4½
Rumänische Bhn	10	2½
do. St.-Pr.	45	8
† Russ. Staatsb.	101,75	5,92
Südösterr. Lomb.	124	0
Schweiz. Unionb.	4,75	0
do. Westb	23,50	0
Warschau-Wien	181	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	60
Kaschau-Oderbg.	5	56,40
Kronpr. Rud.-B.	5	58,40
Oest.-Fr. Staatsb.	3	309
Südöst. B. Lomb.	3	229,60
Südöst. 5% Oblg.	5	73
Oester. Nordwestb.	5	70
do. do. Elbethal	5	57
† Ungar. Nordostb.	5	46,50
† Ungar. Ostbahn	5	43,25
Brest-Grajewo	5	54
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	81,50
† Kursk-Kiew	5	84,10
† Mosco-Rjäsan	5	94
† Mosco-Smolensk	5	84
Rybinsk-Bologoye	5	78,25
Rjäsan-Kozlow	5	86
† Warschau-Teresp.	5	81,75

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	82,50	0
Berl. Cassen-Ver.	157	17,7
Berl. Com. (See.)	57,75	2½
Berl. Handels-G.	68,90	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	68	2
Centrlb. f. Bauten	7,10	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	62,10	0
Danz. Bankver. Kš	130	0
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	97,75	6
Deutsche Genoss.-B	87	5½
Deutsche Bank	76,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	103	6½
Deutsche Reichs-Bk	149,50	0
Deutsche Unionb.	82	0
Disc.-Command.	106	7
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	37,75	0
Königsb. Ver.-B.	79,90	5⅛
Meining. Creditb.	65,75	3
Norddeutsche Bank	125	6⅔
Oest. Credit.-Anst.	214,50	5
Prß. Boden-Cred.	93,10	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	127,25	9½
Schaffhaus. Bnkv.	56,90	5½
Schles. Bankverein	87	6
Stett. Vereinsbank	87,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	2	0
Actien d. Colonia	6353	55
Bauverein Passage	17	1
Berl. Bau-V.-Bk.	49,50	0
Brl. Centralstraße	30,50	2½
Deutsche Bauges.	47	0
do. Eisnb.-B.-G.	5,80	0
do. Reichs. Cont.	64,75	—
A. B. Omnibusg.	65	7
Ctr. F. f. Baumat.	—	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	9	—
Westend-Gesellsch.	3	0
Baltischer Lloyd	41	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0 10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	28	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	8	0
Königs- u. Laurah.	70,50	—
Stollberg, Zink	17,75	1⅛
do. St.-Pr.	84	6⅛
Victoria-Hütte	28	—

Wechsel-Cours v. 4. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,95
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg	2	20,42
do.	3 Mn	2	20,35
Paris	8 Tg	3	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,10
do.	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	158,40
do.	2 Mn	4½	157,30
Petersburg	3 Wch	6	241,40
do.	3 Mn	6	238,70
Warschau	8 Tg	6	241,60

Sorten.

Dukaten	9,65
Sovereigns	20,34
20-Francs-St	16,24
Imperials pr. 500 Gr	16,69
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,15
Oesterreichische Bankn.	158,65
do. Silbergulden	182,50
Russische Banknoten	243,50

Glockenthor No. 35, Ecke des Holzmarkts.

Das zur

C. Scharlinski'schen Concursmasse

gehörige Waarenlager, bestehend aus: Winterüberziehern, Jaquetts, Kapuzen, couleurten und schwarzen Tuchröcken, Beinkleidern, Westen;

Ferner zu Weihnachts-Geschenken sehr geeignet:

Eine große Partie eleganter Schlafröcke, Camisols, Ueberbindetücher, Hosenträger, Oberhemden, Manschetten, Kragen, Chemisetts, Cravatten, Shawls, wollene Unterjacken 2c. 2c.; außerdem von der Elle einen großen Posten **Tuche, Buckskins, Ratines, Flocconnées, Eskimos, Doubles, Boye, Parchend,** wird täglich in den Stunden von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr

nach gerichtlichen Taxpreisen

ausverkauft. Es bietet sich hier Gelegenheit, Garderoben und Stoffe zu fabelhaft billigen Preisen anzukaufen.

Floconné-Ueberzieher von 5½ Thlr. an,
Schwere Winterhosen von 2⅙ Thlr. an.

(5870

Heute früh 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Sophie,** geb. **Rotzoll,** von einem Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 5. Dezember 1876.

5842) **Hermann Prochnow.**

Heute Abend 8 Uhr starb unsere liebe **Emma,** welches wir tief betrübt anzeigen.

Langefuhr, den 4. December 1876.

5887) **J. Randt** u. Frau

Modenjournale

aus den Jahren 1787—93 sind zu verkaufen und von 10—11 Uhr Vorm. u. 3—4 Uhr Nachm. zu besehen **Heiligegeistg. 56.** 3. E.

Almeria-Weintrauben, Valencia- und Messina-Apfelsinen u. Citronen

sind eingetroffen.

A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Frische Silberlachse

verschiedener Größe, erhält täglich frische Zufuhr, empf. und versendet bei billigster Preisberechnung

Alexander Heilmann,

5904) Scheibenrittergasse 9.

Frische Silberlachse,

Zander, Teichkarpfen, Hechte 2c., marinirten Lachs, Aal, Neunaugen, ruß. Sardinen, Anchovis in kl. To., ger. Lachs und Aal, Caviar versendet **Brunzen's** Seefischhdlg.

Magdeburger Sauerkohl, vorzügliche Dillgurken

gebe ich in Original-Gebinden und einzeln billigst ab. (5863

G. A. Rehan.

Puderzucker u. große Mandeln

empfiehlt (5894

Heinrich Entz, Langenmarkt 32.



Schlitten

in Auswahl zum Kauf und zur Miethe für den Winter offerirt

F. Sczersputowski,

Reitbahn No. 13.

Halifax-Schlittschuhe

für Damen, Herren u. Kinder

empfiehlt

das amerikanische Depot

E. Wagner,

Vorstädtischen Graben 31. (5836

Achteckige Billards

empfiehlt

die Billardfabrik

von (5902

J. G. E. Bartz in Danzig.

Masken-Garderobe

95 Breitgasse 95,

früher Langgasse 35.

Eine große Auswahl der elegantesten Costüme für Herren und Damen, empfiehlt zu Polterabend-Aufführungen, Quadrillen (ungarische Zigeuner, Polen, Bauern) ganz neu angefertigt, zu billigen Preisen

5843) **F. Bevendorff,**

Prima

englische Nußkohlen

z. Ofenheizung offeriren billigst

Petzke & Co.,

Hundegasse 30. (5831

Ein Rollwagen, einspännig zu fahren, ist zu verkaufen **Steindamm 15.**

Ein Rectificir- Colonnen-Apparat ist zu verk. Adr. w. u. No. 5840 i. d. Exp. d. Z. erb.

Ein gut erhaltener mahagoni Eckglasschrank ist billig zu verkaufen **Paradiesgasse 28.** (5844

Einen Lehrling sucht

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Eine ältere Dame sucht **Pension** in einer gebildeten Familie. Näheres Hundegasse 13, 2 Tr. (5867

Für

Brunnen-Anlagen

jeder Tiefe,

unter Berücksichtigung der neuesten Erfindungen und Systeme, empfiehlt sich

das amerikanische Depot

E. Wagner.

Vorstädtischen Graben No. 31.

(5835

Das erste Concert

des hiesigen Instrumental-Musikvereins

findet am Sonnabend, den 9. December cr., Abends 7 Uhr, unter gütiger Mitwirkung der **Opernsängerin Fräulein Galfy** im Apollo-Saale des Hôtel du Nord statt.

PROGRAMM:

Erster Theil.

1. **Albert Dietrich, Ouverture „Normannenfahrt".** } Zum ersten Male.
2. **Joh. Brahms, Sextett B-dur op. 18,** für 2 Geigen, 2 Bratschen und 2 Cellos. } Zum ersten Male.
3. **F. Mendelssohn-Bartholdy, Concert-Arie, für Sopran, mit Orchesterbegleitung, op. 94,** vorgetragen von Fräul. **Galfy.**

Zweiter Theil.

4. **R. Schumann, Sinfonie No. 3, Es-dur (Rheinische Sinfonie).**

Abonnementsbillets für beide Concerte zum Preise von M. 4. 50 ₰ pro numerirten Platz, sowie Einzelbillets à M. 2. 50 ₰ und Stehplätze à M. 1. 50 ₰ sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn **F. A. Weber.** (5823

Die Eröffnung seiner

Weihnachts-Ausstellung

in den oberen Räumlichkeiten seines Geschäfts-Locales

beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Albert Neumann.

(5847

Ed. Hildebrandt's Aquarelle,

aus Reise um die Erde u. Europa.

Chromofacsimilirt von **R. Steinbock** und **W. Loeillot.**

In einzelnen Blättern à 9, 12, 15 u. 18 Mark.

à 9 Mark.

Rangoun, der Elephant, Siamesische Familie.

à 12 Mark.

Strasse in Cairo, Moschee in der Abendsonne, Strasse in Bombay, Benares am Ganges, Sonnenuntergang in Siam, Hafen und Stadt Macao, Schwimmende Gewürzläden, Dorf auf den Philippinen, Hongkong, St. Francisco, Alexandria, Suez, Ceylon, Piratenstrasse in Hongkong, Theater Sing-Song in Macao, Whampoa, Hafen von Nagasaki, Strasse in Jokohama, Goldene Pagode in Rangoun, Hafen in Singapore, Ladrone Inseln.

à 15 Mark.

Windsor Castle, Edinburgh, Mitternachtssonne, Hexentanzplatz auf dem Brocken, Palazzo Vecchio in Florenz, la Penta Cintra, Freshwaterbay, Drontheim, Potsdam, Japanische Dschunke, Ceylon, Siam, Opfertempel in Macao, Runde Strasse in Peking, Hafen von St. Francisco, Strasse in Alexandria, Ceylon Colombo, Hafen von Foo-choo-foo, Brücke bei Peking.

à 18 Mark.

Strasse in Tientsin

Diese **Hildebrandt's** haben sich im Laufe der Jahre einen unbestrittenen Weltruf erworben. Sie danken diesen Erfolg der seltenen Schönheit ihrer Originale, der gewissenhaft treuen Ausführung der Facsimiles und sind nicht zu **verwechseln mit zur Tapete herabgesunkenen Oeldruckbildern.** Eingerahmt dienen sie jedem Salon zur Zierde und werden zu **Weihnachtsgeschenken** bestens empfohlen durch

E. Doubberck,

Buch- und Kunsthandlung, Langenmarkt No. 1.

Jagdpulver, Zündhütchen, Patent-Bleischrot

empfiehlt billigst

L. Flemming,

Johannisthor 44. (5886

Masken-Garderobe

zu Quadrillen, **Perrücken** und **Bärte** zu Polterabenden und Aufführungen empfiehlt

H. Volkmann,

No. 8. Matzkauschegasse No. 8.

Gambrinus-Halle.

Billard-Salon.

Um den Wünschen der Herren Billardspieler entgegenzukommen, habe ich ein

achteckiges Billard

aufgestellt und lade ein geehrtes Publikum zur gefälligen Frequentirung ergebenst ein.

5828) **Adolph Korb.**

Zum gänzlichen Ausverkauf sind gestellt nur feine Woll-Waaren, als:

Kopftücher von 75 ₰ bis M. 1. 50 ₰, **Taillentücher** von 2 bis 3.50 M., **Kinderjäckchen** von 1.50 M. ab, ebenso **Kinderröckchen.** Sämmtliche **Fancy-Strümpfe** zum Kostenpreise und darunter.

Schmucksachen sehr billig.

Tricotagen für Herren, weil schon sehr geräumt, zu jedem annehmbaren Preise,

gleichzeitig für die Weihnachts-Saison empfiehlt ergebenst

H. Reimer, Melzergasse 5.

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich bei meinem

Colonial- und Delicateß-Geschäft auch eine

Destillation

mit allen Erfordernissen der Neuzeit eingerichtet habe; bitte, mich auch in diesem Unternehmen gütigst zu unterstützen. Gleichzeitig bemerke, daß ich durch Umbau meines Grundstücks mein **Restaurations-Zimmer** bedeutend vergrößert habe.

5864) **G. A. Rehan.**

Preis-Courant

werthvoller billiger Weihnachts-Geschenke.

Uhren: Cylinder- von 4 Thlr. an, Anker- von 9 Thlr., silberne Remontoir- 14 Thlr., goldene Anker- von 18 Thlr., goldene Remontoir-Savonetuhren von 40 Thlr. an (Garantie), goldene Damenuhren von 12 Thlr. an.

Schmucksachen von ächtem Golde: **Armbänder** von 5 Thlr. an, **Garnituren** von 2 Thlr., **Kinderboutons** von 15 Sgr., **Medaillons** von 2 Thlr., **Kreuze** von 1 Thlr., **Ringe** von 25 Sgr., **Chemisett-Knöpfe** von 8 Sgr. per Stück, **Uhrschlüssel** von 20 Sgr., **Trauringe** von 1⅓ bis 7¼ Thlr., **Collierketten** von 4 Thlr. an, **Westenketten** von 9 Thlr., lange **Halsketten** von 10 Thlr., mattgoldene **Quastenketten** von 14 Thlr. an. Silb. Eß- und Theelöffel.

Alfenide-Lager. Granatschmucksachen.

NB. Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Uhren- und Goldwaaren-Handlung

5872 9 Große Krämergasse 9 **A. Jacobsen.**

Gustav Doell,

Langgasse No. 4, Eingang Gerbergasse,

empfiehlt eine große Auswahl in

Berliner, Wiener und Offenbacher

Lederwaaren,

als: **Portemonnaies, Partetrésores, Cigarrentaschen, Notizbücher und Brieftaschen, Banknotentaschen, Visitenkartentaschen, Musikmappen, Zeichenmappen und Briefmappen, Damentaschen, Tornister und Schultaschen etc.**

Ferner in:

Galanterie-Waaren:

Schreibzeuge, Cigarrenständer, Aschbecher, Uhrhalter, Tintenfässer, Zeitungsmappen, Näh-, Kamm- und Toilettekasten, Nähnecessaires, Taschenbürsten, Taschenkämme, Poesie- und Photographie-Albums etc. zu äußerst billigen Preisen.

Une dame française désire encore donner quelques leçons de grammaire ou de conversation. S'adresser Jopengasse 12 au 3ième. (5533

Echt Pilsener Bier	15 Fl.	3 Mk.
Echt Nürnb. Bier, hell u. dunk. Gebräu,	12 „	3 „
Doppel Malzsalvator-Bier	12 „	3 „
Berent. Lagerbier	30 „	3 „

offerirt frei ins Haus

Korb Nachfolger,

No. 8. Gr. Wollwebergasse No. 8.

Um mit meinen großen **Wein- und Rum-Beständen** zu räumen, verkaufe:

Chateau Beycheville, Bordeaux a 1 Mark,
Alter Jamaica-Rum in Champagner-Flaschen a 1 Mark. 5874

E. G. Engel,

Speicherinsel, Milchkannengasse 32|33.

Hunde-Halle.

Cösliner Lagerbier pro Glas 15 Pfg.,
Echt Nürnberger Bier per Glas 25 Pfennige (aus der Brauerei von J. G. Reif-Nürnberg). (5899

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 6. Decbr. cr., finden die Bezirkssitzungen statt.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 6 d. M.: Gesellschaftsabend. — Abends 9 Uhr: Vorberathung über die Vorstands- 2c. Wahlen. Rege Betheiligung wird erwartet. (5893

Wiener Café-Haus.

Permanenter Ausschank des

Pilsener Export-Biers

aus der ersten Pilsener Actien-Brauerei. Original-Füllung.

Robert Wentzel.

Echt Königsb. Rinderfleck

a Portion 3 Sgr., stets in und außer dem Hause, empfiehlt **Dahmer's** Restaurant, Burgstraße 21. (5865

Heute Abend

Königsb. Rinderfleck

im Luftdichten.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 6. Decbr. (4. Ab. No. 5.) **Lohengrin.** Große Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Donnerstag, den 7. Decbr. (4. Ab. No. 6.) **Zum letzten Male. Ein Fallissement.** Schauspiel in 4 Akten von Björnson.

Freitag, den 8. December. (4. Ab. No. 7.) **Fatinitza.** Komische Oper in 3 Acten von Suppé.

Sonnabend, den 9. Decbr. (Abonn. susp.) **(Zu halben Preisen.) Macbeth.** Trauersp. in 5 Act. von Shakespeare.

Lohengrin-, Fatinitza-, Josua- } Textbücher vorräthig bei **Herm. Lau,** 74. Langgasse 74.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, den 6. Decbr.,

Abends 7 Uhr,

erstes Sinfonie-Concert,

ausgeführt von sämmtlichen 6 Musikcorps Danzigs.

Programm: Jubel-Ouv., C. M. von Weber. C-moll-Sinfonie, L. v Beethoven. Ouvert. Wilhelm Tell, Rossini. 3. Finale aus Rienzi, Wagner. Husarenritt, Spindler. — **Theater und Ballet.** Gewöhnlicher Kassenpreis.

Buchholz. Laudenbach. Keil. Fürstenberg. Weyer. Kilian.

Königsb. Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 M.
Kölner Dombau-Lotterie, à 3 M., bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Dombau-Loose, welche bei der General-Agentur in Köln bereits vergriffen sind, habe nur noch in geringer Anzahl **à 3 M.** zu überlassen. (5898

Weihnachts-Ausstellung.

Louis Berghold, Langgasse 1.

Preisbuch liegt der heutigen Zeitung zur gefälligen Ansicht bei.

Louis Berghold,

Langgasse No. 1. 5792

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.